

# Betrachtung zum Heiligabend

Seit nicht so langer Zeit ist in unsere Häuser ein besonderes Symbol des Weihnachtsfestes eingezogen – der Weihnachtsbaum. Ein Baum, der viele Häuser schmückt und für eine besondere, beseelte Stimmung sorgt.

Er ist ein Nadelbaum, der für unser Auge immer grün erscheint – ein Bild der Unsterblichkeit. Und zu dem ganzen Schmuck, der am Baum hängt, gehören auch Lichter dazu. So können wir an dem Baum das Leuchten und die Unsterblichkeit wahrnehmen.

Eine alte Legende erzählt, dass Adam und Eva nach dem Essen vom Baum der Erkenntnis deswegen aus dem Paradies vertrieben wurden, damit sie nicht auch noch nach dem Baum des Lebens griffen. In der Welt da draußen richteten sie sich im Leben als Familie ein.

Als Adam im Sterben liegt, so diese Legende weiter, schickt er den jüngsten Sohn, Seth, zurück an die Pforte des Paradieses. Der Erzengel Michael, der den Eingang bewacht, hat Mitleid mit den sterblichen Menschen und gibt Seth drei Samenkörner vom Baum des Lebens. Bei seiner Rückkehr findet Seth den verstorbenen Vater und legt ihm die drei Samen mit ins Grab.

Unerkannt wächst aus diesen drei Körnern der Baum des Lebens. Und im Lauf der Jahrtausende wird so manches aus seinem Holz gemacht, unter anderem der Stab Mose und auch das Kreuz, an dem Jesus Christus gekreuzigt wird.

An dem dürren Holz des Kreuzes erscheint das neue Leben, das das Zeitliche überdauert. Der Menschheit wird die wahre Unsterblichkeit gegeben, zusammen mit der Seelen-Geisteswärme des Gottes, der den Menschenweg gegangen ist.

Vielleicht spricht der Weihnachtsbaum deshalb die Seelen so vieler Menschen an, weil sie in ihm – ganz unbewusst – das Bild vom Baum des Lebens empfinden.

Wir können dieses Bild aber auch bewusst erleben. Und die vielen Lichter, die am Baum leuchten und uns Licht und Wärme schenken, können uns daran erinnern, dass dieses Licht weiterstrahlen möchte – aus unseren Seelen in die Welt hinein.

Wenn dies geschieht, ist der Weihnachtsbaum nicht mehr nur ein Symbol.

Sondern er wird zum inneren Bild, das aus der Weihnachtszeit heraus im eigenen Herzen getragen wird und sich durch unsere Taten in der Welt sichtbar macht.